

Polizei zieht positives Fazit

Lörrach (pd/mek). Ein positives Fazit zieht die Polizei zur Guggen-Explosion am Samstag. Die Veranstaltung wurde von geschätzten 10 000 Personen besucht. Die Gäste reagierten positiv auf das Erscheinen der Polizeibeamten, die ständig unterwegs waren und von einem Kollegen der Polizei Basel unterstützt wurde, da auch viele Besucher aus der Schweiz unter den Gästen waren. Auch die Party im Burghof verlief in ruhigen Bahnen. „Bisher gab es keine Schlägereien, und wenn wir es schaffen, dass es so bleibt, wäre das richtig klasse“, erklärte Obergildenmeister Jörg Roßkopf am Abend.

Doch nach dem Ende des offiziellen Teils kam es am Sonntagmorgen vor dem Burghof zu einer Auseinandersetzung (siehe nächste Seite). Erschreckend während des gesamten Tages war laut Polizei außerdem die große Anzahl jugendlicher, die mit hochprozentigen Alkoholika angetroffen wurden und teilweise hohe Alkoholverhalte von bis zu 1,8 Promille aufwiesen.



Fast durchgängig prall gefüllt: Vor der Bühne am Alten Markt tummelten sich von 11 Uhr bis Mitternacht die Guggen-Fans.

Fotos: Kristoff Meller

Ein Holländer mit Sousafon

Guggen-Explosion: Mehr als 1200 Musiker begeistern Tausende Zuschauer / Verzögerungen bei der Anreise

von Kristoff Meller

Lörrach. Farbenfroh, frostig, friedlich – die zwölfte Migros-Guggen-Explosion verwandelte die Lörracher Innenstadt am Samstag wieder einmal in ein großes Volksfest. Mehr als 1200 Musiker erwärmen mit ihren Klängen Tausende von Zuschauern.

Die Guggen-Explosion zieht schon seit Jahren internationale Gäste an, doch ein Holländer, der in einer bayrischen Guggenformation Musik nach Innerschweizer Vorbild spielt und noch dazu beinahe akzentfreies Schwäbisch spricht – das ist dann doch etwas Besonderes. „Ganz schön verrückt, gell“, sagt Christian Van de Burg, und sein geschminktes Gesicht verwandelt sich zu einem breiten Grinsen. Vor zwölf Jahren kam der 28-Jährige das erste Mal in Kontakt mit „Fasching“, wie es in Bayern heißt. Auf Montage hörte er die schrillen Töne der Guggemusiker und war sofort begeistert. „Ich habe schon lange Musik gemacht, aber Guggemusik kennt man in Holland nicht“, sagt Van de Burg. Er wechselte kurzerhand seinen Wohnort, aus Amsterdam wurde Altenstadt und aus der Brassband wurde die „Bläach Gugga Fätzzer Altenstadt“.

FOTOGALERIE
Weitere Fotos unter www.dieoberbadische.de

Mittlerweile ist Migrant „Huckle“ – so wird er von seinen Freunden gerufen und so steht

es auch auf seinen Sousafon – bestens integriert und tourt mit den „Bläach Gugga Fätzzer“ durch Süddeutschland. Am Freitag standen sie in Laufenburg auf der Bühne, das Wochenende verbrachten sie bei der Guggen-Explosion und dem gestrigen Umzug in Lörrach.

Doch die „Guggen“ aus Altenstadt waren nicht die einzigen Gäste aus dem Schwäbischen. Die Organisatoren von Claudio Burger von der Narrengilde luden neben den traditionell stark vertretenen Innerschweizer Gruppen fünf Formationen aus Schwaben und Bayern ein. Allerdings sorgte der starke Schneefall in der Nacht auf Samstag und die vielen Verzögerungen durch die beginnenden Ferien für einige Komplikationen bei der Anreise. „Jetzt haben wir eine kleine Lücke, die Timpel Gäschter stecken noch im Schnee fest“, erklärte Obergildenmeister Oliver Böhm dem wartenden Publikum am Alten Markt. „So was hatten wir schon lange nicht mehr“, fügt er nach dem Ausschalten des Mikrofons hinzu.

Besonders am Sensesplatz kam es anfangs zu erheblichen Verzögerungen. Weil gleich mehrere Gruppen nicht rechtzeitig erschienen, kamen die schrillen Töne zwischenzeitlich nur vom Tonband. Doch nach dem „holprigen Start“ wie Obergildenmeister Jörg Roßkopf erklärte, hätten sich bis zur Mittagszeit alle 32 eingeladenen Formationen in der Innenstadt eingefunden. Dazu entschädigten die

strahlende Sonne und viele Spontankonzerte von Kleinformationen die wartenden Guggen-Fans.

Auf dem Platz vor der Alten Feuerwache übergaben sich die Guggemusiker und Kleingruppen zur Mittagszeit den Taktstock. Die „MGM“, eine zusammengewürfelte Gruppe mehrerer Guggemusiker aus der Nähe des Schweizer Rheinfeldens stellte dazu gleich noch einen Geigenkoffer für kleine Spenden auf, der rasch mit Münzen und Süßigkeiten gefüllt wurde. „Wir spielen heute

zum ersten Mal zusammen und sind spontan nach Lörrach gekommen, um einfach Spaß zu haben“, erklärte einer der Trompeter.

Den hatten auch die Jungs vom „Geifersepp“, die zu fortgeschrittener Stunde in der Gourmessa der Migros unterhielten. Diesen „Geheimtipp für gediegene Musik“ von Claudio Burger nutzten viele Gäste auch zum Aufwärmen.

Die Neuerung mit der überdachten Bühne ohne konkreten Spielplan am Chesterplatz hat sich hingegen noch nicht ganz durchgesetzt. Nur wenige Gruppen trauten sich auf die Bühne, sondern spielten stattdessen davor oder anderen Orten. „Die Hemmungen waren zu groß, aber wir werden es im nächsten Jahr wieder probie-

ren“, sagte Jörg Roßkopf. Alles in allem zeigte sich Obergildenmeister sehr zufrieden mit der zwölften Auflage: „Die Stimmung ist super, die Leute flanieren durch die Stadt und das Wetter ist sensationell“, fasste er am frühen Abend beim Apéro auf dem Balkon des Restaurants „Drei König“ zusammen. Von dort hatten die geladenen Gäste um Oberbürgermeisterin, Protektor, Landrätin und Co. einen guten Blick auf dem Guggen-Corso im Fackelschein.

Doch auch am Straßenrand drängten sich viele Zuschauer, um einen kleinen Vorgeschmack auf den sonntäglichen Umzug bekommen. Und wer weiß, vielleicht hat am Samstag wieder der ein oder andere ausländische Zuschauer eine neue Leidenschaft entdeckt und überlegt nun, nach Lörrach zu ziehen um in eine Guggemusik einzutreten.



Christian „Huckle“ Van de Burg



Guggen'53-Tambour Daniel Stahl



Laut und schrill



Farbenfroher Posaunist



Platzkonzert der „ChindsChöp“ hinter der Stadtkirche bei strahlendem Sonnenschein (links), Die Nachwuchs-Guggemusik „Ohre-Putzer“ heizt mächtig ein (Mitte) und ein Waggis im Fackelschein.